

Vorbemerkung

Für das Jahr 2016 veröffentlicht das Institut für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz die statistische Auswertung der an den Museen der Bundesrepublik Deutschland erhobenen Besuchszahlen sowie weitere museumsstatistische Daten.

Das Institut für Museumsforschung hat für das Jahr 2016 insgesamt 6.712 Museen in die Erhebung einbezogen. Die Rücklaufquote betrug 75,8 %. Von den 5.088 Museumseinrichtungen, die geantwortet haben, meldeten 4.699 Besuchszahlen (70,0 %). **Diese Zahlen ergeben addiert 111.877.085 Besuche.** Im Vergleich zu 2015 ist damit die Besuchszahl um 2.546.107 (-2,2 %) niedriger als im Vorjahr (2015: 114.423.192 Besuche), ist aber immer noch im hohen Bereich der letzten Jahre.

Die Anzahl an Besuchen entwickelte sich je nach Bundesland und nach Museumsart unterschiedlich. Die am häufigsten genannten Gründe für den Anstieg der Besuchszahl waren große Sonderausstellungen und die Erweiterung von Öffentlichkeitsarbeit bzw. Museumspädagogik. Zuwächse gab es neben den Museumskomplexen in den Naturkundemuseen und den naturwissenschaftlichen und technischen Museen.

Das Institut für Museumsforschung (IfM) hat auch für 2016 wieder Ausstellungshäuser angeschrieben, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber überwiegend nicht-kommerzielle Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Von 470 Ausstellungshäusern sandten 357 den Fragebogen zurück (76,0 %). Davon haben 313 Ausstellungshäuser für das Jahr 2016 insgesamt 6.252.751 Besuche gemeldet (gegenüber 5.742.933 in 2015). Diese Zahl ist in der Gesamtbesuchszahl der Museen **nicht** enthalten. Etwa 89 % aller Sonderausstellungen in den Ausstellungshäusern waren Kunstausstellungen.

Auch für das Berichtsjahr 2016 wurde ermittelt, wieviele und welche Sonderausstellungen von den Museen durchgeführt wurden. Die Anzahl der gemeldeten Sonderausstellungen der Museen in 2016 ist mit 8.546 Ausstellungen im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken (2015: 9.025). 46,8 % aller von den Museen gezeigten Sonderausstellungen waren Kunstausstellungen.

Als Teil der jährlichen Erhebung stellt das Institut für Museumsforschung jeweils wechselnde Zusatzfragen. 2016 wurden erneut Angaben zur Provenienzforschung erbeten (vormals für das Jahr 2014). Aktuell beantworteten 4.065 Museen diese Frage.

Weiterhin wurden für das Jahr 2016 Angaben zum Stand der Digitalisierung an den deutschen Museen erfragt (vormals für das Jahr 2011). 3.792 Museen machten Angaben zu diesen Zusatzfragen. Das sind 74,5 % der antwortenden Museen. 1.989 Museen teilten mit, dass sie ihre Sammlungsobjekte mit dem Computer inventarisieren. Über digitale Datensammlungen verfügen 2.591 Einrichtungen.

Seit Jahren arbeiten wir mit den verschiedenen Museumsämtern und -verbänden der einzelnen Bundesländer zusammen. Wir erhalten von dort Informationen über neu eröffnete Museen und wertvolle Hinweise auf Veränderungen. Nicht zuletzt unterstützen uns viele Einrichtungen der „Konferenz der Museumsberater in den Ländern“ (KMBL) in der Kommunikation mit den Museen. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle ausdrücklich bedanken. Auch für das Jahr 2016 hat die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern in Kooperation mit dem Institut für Museumsforschung eine eigene Erhebung an allen bayerischen Museen durchgeführt. Um Doppelarbeit zu vermeiden, wurde beschlossen, diese Museen nicht zusätzlich vom IfM anzuschreiben, sondern die Fragen des IfMs sind in den Fragebogen der Landesstelle integriert. Die Ergebnisse werden für den bundesweiten Vergleich jedoch gemeinsam kommuniziert.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die sich für ihre Einrichtungen auch in diesem Jahr an unserer Erhebung beteiligt haben, möchten wir herzlich danken; ebenso möchten wir danken für das überlassene Material. Es wurde in die Bibliothek bzw. das Archiv unseres Institutes integriert und steht allen Kolleginnen und Kollegen als Information zur Verfügung.

Nicht zuletzt wegen des ausgezeichneten Rücklaufes hat diese Erhebung großes Ansehen bei allen kulturell Interessierten. Sie wird auch vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, als offizielle Besuchsstatistik für die Museen in Deutschland zitiert.

Es ist nicht Aufgabe dieser statistischen Erhebung, kulturpolitische Folgerungen aus den Ergebnissen zu ziehen. Dies bleibt dem Deutschen Museumsbund e.V. (DMB) und anderen Interessenvertretungen des deutschen Museumswesens sowie der Politik vorbehalten.

Das Institut für Museumsforschung dankt Monika Hagedorn-Saupe, Nina Bätzing, Sebastian Fehrenbach, Henry Kleinke und Andrea Prehn für die Auswertung der statistischen Angaben der Museen und die Erarbeitung des Berichts.

Das Institut für Museumsforschung wird die hier vorgelegten Ergebnisse unter <http://www.smb.museum/museen-und-einrichtungen/institut-fuer-museumsforschung/forschung/publikationen.html> auch im Internet publizieren.

Bernhard Graf

Berlin, November 2017

Das Institut für Museumsforschung stellt in regelmäßigen Abständen interessierten Fachleuten Materialien aus der laufenden Arbeit zur Verfügung. Diese Hefte gelangen nicht in den Buchhandel und werden nur auf begründete Anfrage abgegeben. Eine Liste der lieferbaren 'Materialien-Hefte' (ISSN 0931-7961) und 'Mitteilungen und Berichte' (ISSN 1436-4166) befindet sich am Ende dieses Heftes.